

# Herr Sarkort und sein Wahlverein.

Am Abend des 9. d. M. versammelten sich auf besondere Einladungsschreiben 60—70 Personen in der **Bauschule** zu einer **geheimen Comité-Sitzung**. Als Präsidenten figurirten die ehemaligen Abgeordneten **Sarkort** und **Jonas**. Außerdem waren an bekannten Persönlichkeiten anwesend: Gerichtsrath **Gerloff**, Geheimrath **Knoblauch**, Legationrath **Gruner**, Kammergerichtsrath **Goldammer**, die Stadträthe **Gamet**, **Hollmann**, **Reibel**, **Möwes**, **Sägert**, Oberst **Iffland**, die Fabrikanten **Vorsig**, **Ravené** und eine Anzahl anderer reichen Bourgeois, welche als Vertrauensmänner aus verschiedenen Bezirken eingeladen waren. Die Haltung der ganzen Versammlung war eine durchaus aristokratische. Lognette und Pelzbröcke spielten eine große Rolle und die ächt bürokratische Geheimnisträmerei ward bis ins Lächerliche getrieben. In der nun folgenden längeren Besprechung ward als Tendenz des Vereins die konstitutionell-monarchische in der Weise bezeichnet,

**„daß der König von Gottes und Rechts wegen regiere, daß die Krone im Besitze aller staatlichen Rechte sei und dem Volke durch die Konstitution nur einen beliebigen Antheil freiwillig und als Gnadengeschenk abgebe.“**

Das in der Versammlung überwiegende Minder-Element setzte auch die Annahme des Grundsatzes durch: **„Die Kirche ist Staats-Institut und von ihr ist die Schule abhängig.“** Für die bevorstehenden Wahlen bezweckt man hauptsächlich die Gestaltung eines starken rechten Centrums in der Volkstammer. Denn man betrachtet die Partei des hochadligen Grundbesitzes als die eigentliche Rechte der nächsten Kammer und ist schon jetzt darauf gefaßt mit derselben innerhalb der Kammer in schroffen Conflict zu gerathen. Zwar wird diese Partei der Finanz-Aristokratie und Bürokratie bis nach Beendigung der Wahlen, aus Gründen der Taktik und behufs besserer Bekämpfung der demokratischen Partei, mit dem Bülow-Cummerowschen Junker-Parlament und dessen Filialanstalten, so wie mit den Preußen- und patriotischen Vereinen, Hand in Hand gehen. Aber sie weiß ganz gut, daß ihre Interessen späterhin auseinandergehen; und hat daher das, in dieser Versammlung zur Sprache gebrachte Bülow-Cummerowsche Programm höhrend verworfen. Wo übrigens für diese Constitutionell-monarchischen die Demokratie beginnt, das mag der bezeichnende Umstand zeigen, daß der hiesige höchst zahme constitutionelle Club als ein dieser Partei feindlicher genannt ward. Jede Verbindung mit den Häuptern desselben, Crellinger und Stern, ward entschieden abgelehnt und letzterer feierlich als rother Republicaner in Bann und Acht erklärt. Noch schärfer aber charakterisirte **Sarkort** die Bestrebungen seiner Partei durch folgende Worte; **„Die Reaction ist ein Hirngespinnst, ein von der Demokratie geschaffener Popanz; aber was man im gewöhnlichen Leben „„Reaction““ nennt, das wollen wir.“** Und das die Partei diese Reaction recht ordentlich will, beweist auch der von ihr gefaßte Beschluß, bei der Revision der Verfassung in den nächsten Kammern mit aller Macht auf **„Feststellung eines activen Wahlcensus für die Urwähler der Volkstammer hinzuwirken.“** Dadurch will man des — namentlich von Hrn. **Ravené** mit tiefgefühltem Schmerz entwickelten Uebelstandes enthoben werden, **„daß die Partei, um ihre Absichten durchzusetzen, zuvor stets mit**

dem Proletariat coquettiren müsse.“ Weil aber dieser Partei der spezfisch „ehrlichen“ Leute, dieser protestantischen Jesuiten, zur Erreichung ihrer Zwecke alle Mittel gut sind, ward beschlossen, bis nach Durchsetzung der Wahlen das Schönthun mit den Interessen der Proletarier doch fortzuführen. Man gedenkt dieselbe durch die Versprechung der Einrichtung von Sterbekassen und der Herstellung modernisirter Innungen anzulocken. Ebenso will man, behufs Gewinnung der kleinen Bourgeoisie, mit den Berliner Communalinteressen coquettiren. Daher will man in die Vereine, deren in jedem Wahlbezirk einer bestehen soll, namentlich die Bezirksvorsteher und Stadtverordneten heranziehen, wie dies auch in vielen Bezirken schon mit Erfolg geschehen ist. Diese Vereine selbst, welche wie ein Netz ganz Berlin umspannen sollen, sind in der Art zu organisiren (zum Theil auch schon so organisirt), daß sie an den Centralverein Bericht erstatten und von diesem ihre Weisungen in Empfang nehmen. Sie rekrutiren sich dadurch, daß jedes Mitglied für die nächste Sitzung einen neugeworbenen Vertrauten einführt, was auch für den Centralverein Anwendung findet. Wo patriotische Vereine in Bezirken schon bestehen, bedarf es der Gründung neuer Vereine nicht. Bis auf die letzten acht Tage vor den Wahlen sind die Versammlungen geheim, auch die Candidaturen, zu deren Unterstützung in jedem Bezirke 25 Vertraute bereit sein müssen, sollen bis zum entscheidenden Augenblicke möglichst geheim gehalten werden; behufs der Proselttenmacherei wird als bewährtes, wenn auch unehrliches Mittel empfohlen, sich in die bestehenden demokratischen oder liberalen Vereine der Bezirke einzuschmuggeln.

Als vorzüglichste Agitatoren für die Zwecke des Vereins, zu welchem außer den obengenannten Personen noch der General-Postmeister **v. Schaper**, über 20 Geheimräthe, 7 bis 8 Professoren und mehrere Geistliche gehören, werden besonders empfohlen: der Oberst-Lieutenant **v. Palzow**, die Apotheker **Niedel** und **Sonntag** und der Director **Zachmann**. Letzterer wird vor seinem Collegen im Präsidium des 52. Bezirksvereins, dem Kaufmann **Heyl**, als vor einem verdächtigen Menschen gewarnt. Der Baurath **Langerhans**, obgleich persönlich zuverlässig, wird doch als Agitator verworfen, weil sein liberaler Sohn gefährlich sei. — Wie reiche Geldmittel dem Vereine zu Gebote stehen, mag der Umstand zeigen, daß er binnen zwei Tagen 3000 Thaler aufgebracht. **„Wir gedenken dies Geld auf gute Zinsen anzulegen,“** sagte Herr **Ravené** zu einem der Anwesenden. Der Genannte und Herr **Vorsig** rühmten sich übrigens, ihren Arbeitern schon hinlänglich Sand in die Augen gestreut zu haben und behaupten, daß dieselben ganz nach den Eingebungen ihrer gestrengen Herren und Meister wählen werden. Nun wir werden sehen, ob dieser intelligenterer Theil unseres Proletariats wirklich so verblendet sein wird, seine eigenen Feinde und Unterdrücker zu unterstützen. Bis die Thatsachen uns in die Augen springen, haben wir von unseren Arbeitern eine bessere Meinung. — Die Partei gedenkt übrigens, ihre Thätigkeit auch noch bis über die Wahlen hinaus fortzusetzen; sie beabsichtigt namentlich auf die öffentliche Meinung während der Kammeritzungen durch populär geschriebene Flugschriften einzuwirken, welche die Tagesfragen im Sinne der Partei besprechen und den Zeitungen beigelegt werden sollen. — Wir überlassen es dem gesunden Menschenverstande unserer Leser, die Nutzenwendung aus diesen vollkommen verbürgten Enthüllungen der Absichten und Pläne der Reaction zu ziehn.

Berlin, den 15. Januar 1849.